

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feierstunden“ u. „Unsere Heimat“



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus, Garten u. Landwirtschaft“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.80; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag von G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold

Anzeigenpreise: Die 5spaltige Borgiszeile oder deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S.; Reklamezeile 45 S., Sammelanzeigen 50% Aufschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfach-Nr. Stuttgart 5118.

Nr. 114 Gegründet 1827 Mittwoch, den 16. Mai 1928 Fernsprecher Nr. 29 102. Jahrgang

Tagespiegel

Reichskanzler Dr. Marx trifft am Mittwoch in Berlin ein.
Der Präsekt von Bozen hat eine Reihe deutscher Jugend- und Gesellenvereine in Südtirol aufgelöst.

Neueste Nachrichten

Erste Enttarnung Stresemanns

Berlin, 15. Mai. Reichsaußenminister Dr. Stresemann ist, vermutlich durch Ueberanstrengung bei seinen Bahntreisen, ernstlich erkrankt. Die Ärzte stellten fieberhaften paratyphusartigen Magen- und Darmkatarrh mit Vergiftungserscheinungen und heftigem Erbrechen fest. Dazu kam eine sehr schmerzhafte Entzündung einer Niere — die andere ist schon seit längerer Zeit krank und außer Tätigkeit. Drei Tage konnte Dr. Stresemann keine Nahrung aufnehmen, was den Krankheitszustand weiter ungünstig beeinflusste. Die Ärzte glauben, daß die schlimmste Krise überwunden sei, und der Kranke konnte einige Nahrung zu sich nehmen. Die Heilung wird jedenfalls einige Wochen in Anspruch nehmen, und dann wird Dr. Stresemann auf die Dauer von mehreren Monaten sich jeder Tätigkeit enthalten und einen Kuraufenthalt aufsuchen müssen.

Die Vertretung des Außenministers übernimmt Staatssekretär v. Schubert, der am Freitag von seinem Kur-aufenthalt im „Weißen Hirsch“ bei Dresden nach Berlin zurückkehrt.
Reichspräsident v. Hindenburg ließ sich nach dem Befinden Dr. Stresemanns erkundigen und die besten Wünsche für seine Genesung übermitteln.
Der tschechische Außenminister Benesch hat seinen Besuch bei Stresemann abgelehnt.
Auch Briand ist bekanntlich seit einiger Zeit erkrankt und hat einen längeren Urlaub angetreten.

*

Russische Spionage in Polen

Warschau, 15. Mai. Die Regierung ist einer weitverbreiteten Eisenbahnspionage auf die Spur gekommen, an deren Spitze ein Mitglied der Moskauer Gesandtschaft namens Winogradoff steht. Ein polnischer Beamter in Krakau, der die Eisenbahnmobilisationspläne ausgeliefert haben soll, wurde verhaftet.

Umwandlung der italienischen Kammer in eine Ständekammer

Rom, 15. Mai. Der Senat hat mit 161 gegen 45 Stimmen das Gesetz angenommen, nach dem die bisherige parteipolitische Zusammenfassung des Abgeordneten-hauses abgeschafft und eine Volkvertretung nach Berufsständen eingerichtet wird. Industrie, Handel, Landwirtschaft, Handwerk, Arbeiter, freie Berufe, Lehrer, Beamte, Geistlichkeit usw. haben also künftig je für sich ihre Vertreter je nach Bedeutung und Zahl in die Kammer zu wählen, die politischen Parteien als solche kommen in der Kammer nicht mehr zur Geltung.

Magnahmen gegen Auslandsheiraten in der Türkei

Konstantinopel, 15. Mai. Die Regierung beabsichtigt, der Nationalversammlung eine Vorlage zu unterbreiten, wonach alle Militärbeamte und Offiziere, die Ausländerinnen heiraten, sofort von ihrem Posten unter Verlust ihres Pensionsrechts, und bereits mit Ausländerinnen verheiratete Offiziere und Militärbeamte unverzüglich in den Ruhestand versetzt werden. Diese Maßnahme hat bereits auf Beamte des Auswärtigen Amtes Anwendung gefunden.

Abreise Tchangtschins aus Peking

Peking, 15. Mai. Alles scheint auf eine bevorstehende Abreise Tchangtschins aus Peking hinzudeuten. Die Nordtruppen räumen die südwestlich von Peking gelegene Stadt Tsingtau. Geschütze und Munition werden auf der Eisenbahn Hankau-Peking nach der Mandschurei verladen.

Württemberg

Stuttgart. Ein neuer Ministerialrat beim Kultministerium. Oberregierungsrat Schanz wurde zum Ministerialrat beim Kultministerium ernannt. Das Deutsche Volksblatt schreibt: Es ist zum erstenmal, daß ein überzeugter Katholik auf den Posten eines Ministerialrats dieses Ministeriums berufen wurde.

Bischof Dr. Sproll in Stuttgart. Bischof Dr. Sproll trat gestern zur Firmung in Stuttgart ein und wurde abends in der Marienkirche von Dekan Mgr. Rau begrüßt.

Die Kommission für Verfassungs- und Verwaltungsreform an der Arbeit

Am 11. Mai ist im Pfeileraal des Reichskanzlerhauses die Tagung der Kommission für Verfassungs- und Verwaltungsreform eröffnet worden. Den Vorsitz führt an Stelle des abwesenden Reichskanzlers sein Stellvertreter, Reichsjustizminister Hergt. Die Mitglieder sehen sich aus gleich viel Vertretern der Reichsregierung und der Länderregierungen zusammen. Württembergische Vertreter sind Staatsminister Volz und Gesandter Dr. Vosler. Reichsminister des Innern Dr. v. Kuntze erstattete den Bericht über das Arbeitsprogramm. Die Tagung beruht bekanntlich auf einem Beschluß der Länderkonferenz vom Januar ds. Js. Damals konnte bei der Verschiedenheit, um nicht zu sagen Gegensätzlichkeit, der Auffassungen über die Gründe der Reformbedürftigkeit und über die Mittel zur Abhilfe keine Einigung erzielt werden. Und so hat die Länderkonferenz, was vorauszusehen war, für die weitere Arbeit zwei Kommissionen eingesetzt. Die eine, mit Finanzfragen beschäftigt, arbeitet schon längere Zeit, die andere, für die Verfassungs- und Verwaltungsreform bestimmt, ist nun, wie bemerkt, im Pfeileraal versammelt.

Es ist hier nicht der Ort, über die im Streik der Parteien zu Schlagworten gewordenen Begriffe wie „Antiarismus“ und „Föderalismus“, Einheits- und Bundesstaat, Zentralisation und Dezentralisation oder „dezentralisierter Einheitsstaat“ zu sprechen, um nicht zu sagen, als jeder Politiker sich darunter etwas anderes vorstellt als der Gegner und sogar sein eigener Parteigänger. Auch die schwierige Kardinalfrage von dem künftigen Verhältnis zwischen Reich und Preußen soll unerörtert bleiben. Es soll nur auf die Vorarbeiten hingewiesen werden, die in dieser Richtung seither in den verschiedenen Ländern gemacht worden sind.

So hat Baden auf Grund eines Ermächtigungsgesetzes vom 9. Nov. 1923 eine sehr wesentliche Vereinfachung seiner

Staatsverwaltung durchgeführt und eine erhebliche Anzahl selbständiger Behörden abgebaut. Weiter hat Braun-schweig mit Hilfe des Reichsstatistikamts (vgl. Nr. 16 „Was hat der Reichsstatistikamts zu tun?“) eine durchgreifende Verwaltungsreform anbahnt, die eine jährliche Ersparnis von 1200 000 M an Personal- und von 210 000 Mark an Sachkosten bringen wird, vorausgesetzt, daß der neu gewählte Landtag der Reform zustimmen wird. Bayern hat vor kurzem seinem Landtag den Entwurf eines Gesetzes über Staatsvereinfachung zugehen lassen, durch die jährlich 14 Mill. Mk erspart werden sollen. Hessen und Thüringen lassen zur Zeit ihre öffentliche Verwaltung auf Vereinfachung und Vereinfachung hin von dem Reichsstatistikamts untersuchen. Dasselbe gilt von Mecklen-burg-Schwerin. Württemberg hat ebenfalls die Mitarbeit des Reichsstatistikamts sich erbitten und bekanntlich von ihm das Zeugnis erhalten, daß trotz der bekannten Sparsamkeit der württembergischen Verwaltung darüber hinaus sehr wertvolle, weit vorgeschrittene Vorbereitungen für Einigkeit, Klarheit und Verständlichkeit des Rechts und des Behördenaufbaus getroffen worden seien. Endlich hat im Auftrag der sächsischen Landesregierung der Präsident Schick vom sächsischen Staatsrechnungshof unter dem 15. Dez. v. J. seiner Regierung einen großzügigen Entwurf der Verwaltungsreform vorgelegt. Hier lautet das außerordentlich beachtenswerte Schlusswort:

„So gewiß aber die Forderung berechtigt ist, die öffentliche Verwaltung zu vereinfachen und zu verbilligen, so entschieden muß ausgesprochen werden, daß trotz aller Verwaltungsreform die Staatswirtschaft nicht gesunden kann, wenn der Geist der Sparsamkeit nicht auch die politischen Entscheidungen der Parlamente bestimmt und der alte finanzwirtschaftliche Grundsatz: „Keine Ausgabe ohne Deckung“ nicht wieder unbedingte Geltung erlangt.“

Stuttgart, 15. Mai. Der Gemeindefinanz- und Statistikrat für 1928. Nach einer Verordnung des Innenministeriums und des Finanzministeriums ist der Gemeindefinanz- und Statistikrat für das Rechnungsjahr 1928 auf 12 Prozent festgesetzt worden. Das Innenministerium und das Finanzministerium verschließen sich keineswegs der Tatsache, daß es trotz der für 1928 zu erwartenden höheren Reichssteuererhöhungen den Gemeinden im allgemeinen nur schwer gelingen wird, ihren Umlagesatz gegenüber 1927 zu senken, sie dürfen aber zuversichtlich erwarten, daß die Gemeinden durch äußerste Sparsamkeit bei der Aufstellung ihrer Voranschläge auf möglichst Niedrighaltung ihrer Umlagesätze bedacht sein und eine Steigerung gegenüber 1927 tunlichst vermeiden werden.

Aus dem Gemeinderat. Gemeinderat Vogt (Christl. Volksdienst) hat, weil er nach auswärts berufen wurde, sein Gemeinderatsmandat niedergelegt. An seine Stelle tritt Architekt Klattke.

Die Lage des Arbeitsmarktes. Das Landesarbeitsamt Südwestdeutschland teilt mit: Die Arbeitsmarktlage hat sich trotz des Abflauens des Beschäftigungsgrads in einigen Berufszweigen langsam gebessert. Dadurch konnte sich auch die Arbeitslosenziffer wiederum senken; sie ging bei einer Abnahme der Zahl der Unterstufungsfälle von 1775 in der Berichtszeit vom 3. bis 9. Mai nur unerheblich stärker zurück als in der unmittelbar vorangegangenen Berichtszeit, in der die Abnahme 1640 betragen hatte. Am 9. Mai wurden im Landesarbeitsamtsbezirk im ganzen noch 31 991 Unterstufungsempfänger gezählt. Nach Gebieten getrennt entfielen hiervon 6354 (6903) auf Württemberg und Hohenzollern, hingegen immer noch 25 637 (26 863) auf Baden. Nach Unterstufungszweigen wurden am 9. Mai in Württemberg 4621 Arbeitslosen- und 1733 Krisenunterstützungsempfänger, in Baden 20 385 Arbeitslosen- und 5252 Krisenunterstützungsempfänger gezählt.

Vom Tage. In der Filiale Stöckach des Elektrizitätswerks explodierte der Ammoniakbehälter des Kältschranks. Dabei wurden drei Arbeiter leicht verletzt. Einer von ihnen, dem Gas in die Lunge eingedrungen war, mußte ins Krankenhaus verbracht werden. Die Explosionswirkung war sehr stark und der Sachschaden dürfte 2000—3000 Mk. betragen.

Aus dem Lande

Pfingenen a. F., 15. Mai. Motorradunfall. In der Stuttgarterstraße verlor ein Remtater Motorradfahrer die Herrschaft über sein Rad und kam zu Fall. Er wurde schwer verletzt ins Krankenhaus verbracht.

Burgstall O.A. Marbach, 15. Mai. Aufgeklärter Einbruch. Der Einbruch in der hiesigen Postagentur ist nun aufgeklärt. Von den anfänglich des in Pfingenen verhafteten Einbruchs Beteiligten hat eine Person gestanden, auch den hiesigen Einbruch bezeugt zu haben.

Reutlingen, 15. Mai. Hauptversammlung des Württ. Lehrerinnenvereins. Am Samstag hielt der Württ. Lehrerinnenverein hier seine Hauptversammlung ab, die von Oberbürgermeister Hepp begrüßt wurde. Die Vorsitzende, Studienrätin Hähnele, be sprach besonders die neue Besoldungsordnung und Fr. Martha Baumann hielt einen Vortrag über „Die Frau in moderner Dichtung“. Daneben fanden noch Versammlungen des Vereins der Akademikerinnen, des Württ. Reallehrerinnenvereins, des Vereins der Volksschullehrerinnen, des Vereins für Frauenarbeitschullehrerinnen, des Vereins der Fachlehrerinnen für Handarbeit und Hauswirtschaft und der Turnlehrerinnen, sowie des Gewerbelehrerinnenvereins statt.

Tübingen, 15. Mai. Von der Universität. Einen Ruf an die Universität Münster (Westfalen) erhielt Professor Dr. Albrecht, Vorstand der Universitäts-Ohrn-Klinik.

Niederstetten O.A. Gerabronn, 15. Mai. Der vier-jährige Chaujeu. In einer abschüssigen Straße der Stadt hielt ein Lieferwagen, während der Besitzer geschäftlich anderweitig tätig war. Ein ganz kleiner Knirps mit 4 Jahren bestieg den Wagen, spielt an den Griffen und plötzlich legt sich der Wagen in Bewegung. Der Wagen fährt ein kurzes Stück die Straße hinab, glücklicherweise geht die Fahrtrichtung halbwegs an den Berg. Dort stürzt der Wagen in den Graben und fällt um. Das Kind blieb unverletzt, der Wagen gebrauchsfähig und nur eine Ladung Selterswasserflaschen mit und ohne Inhalt ist zerbrochen. Der gut abgelaufene Vorfall dürfte allen Autofahrern die erste Warnung geben, unbeaufsichtigte Wagen derart zu sichern, daß es Unberufenen nicht möglich ist, am Mechanismus irgend etwas zu tätigen.

Rottenburg, 15. Mai. Der Bischof und die Wahlen. In einer Ansprache an über 1000 Wallfahrer aus dem Oberland machte Bischof Dr. Sproll eine zu Herzen gehende Ausführung über die Not der gegenwärtigen Zeit und wies besonders auch darauf hin, wie er bei seinen Firmungskreisen hören mußte, daß man in kath. Städten des Oberlandes das gemeinsame Baden der beiden Geschlechter, das alle Sittlichkeit untergraben müsse, einführe. Weiter mahnte er zu entschiedener Bekämpfung des Glaubens, das besonders auch bei den kommenden Wahlen sich zeigen müsse.

Reichenhofen O.A. Leutkirch, 15. Mai. Das Vogelneft in der Rottfische. Ein schöner Beweis der Zutraulichkeit des Rottschwanzchens ist in der Bohlerischen Kiesgrube hier zu sehen. Ein Arbeiter hatte seinen Rod zum Trocknen in der Hütte aufgeschützt, und siehe, nach zwei Tagen hatte ein Rottschwanzchen sein Nest in die Rottfische eingebaut. In anerkennenswerter Weise ließ der Eigentümer, der ein Tierfreund ist, seinen Rod hängen und stellte ihn dem nistenden Pärchen weiterhin zur Verfügung. Familienglück ist im „Anzug“.

KENNEN SIE SCHON DIE NEUESTE „KLEINE TORPEDO FÜR PRIVAT UND REISE“

stade
hinen 1928
aiser

Aus Stadt und Land

Nagold, 16. Mai 1928

Habe die Gabe der Unbestechlichkeit. So sehr auch die Liebe für dich Partei ergreifen mag: dein Sein gilt, nicht dein Schein. Morgenstern

Empor die Herzen!

Ein strahlender Himmelfahrtstag mitten im reichsten Frühling mit seiner Blütenpracht und seinem tiefen Blau — wahrhaftig ein Festtag der Natur. In diesem Tag trägt sie ihr schönstes Kleid, ihr edelstes Geschmeide, singt sie ihr schönstes Jubellied. Hinaus in den frühlingsgrünen Wald, wer irgend kann, ins liebliche Waldtal, durch smaragdne Wiesen mit dem bunten Teppich ihrer Blumen, hinaus, um das Auge zu weiden, das Herz zu verjüngen, den Staub des Werktags von der Seele zu schütteln und reine klare Luft zu atmen mit allen Sinnen! Die liebe Sonne, der maiengrüne deutsche Wald, ein Nachtigallengelächel in dämmender Abendstille, ein duftender Blumenkelch — das sind Gäste und Freunde, die uns kein Feind rauben kann und die nicht veralten: „Die unvergleichlich hohen Werke sind herrlich wie am ersten Tag.“ Es ist jedes Jahr aufs neue wie ein neuwiedergeborenes Stück Paradies, unmittelbar in ursprünglicher Frische hervorgegangen aus des Schöpfers Geist und Hand.

Aber nicht immer zeigt die Natur ihr freundliches und segnendes Antlitz. Wenn die Natur sein Gott ist, hat er einen unberechenbaren und launischen Gott. An einem verregneten Himmelfahrtstag schaut auch die schönste Frühlingswelt grau in grau herein und die schönste Maienzeit ist in manchem Jahr die Zeit eines geheimen Vanaens vor bösen Maienkräften, die oft in einer Nacht alle Blüten, alle Hoffnungen des Jahres grausam vernichten können. Und auch ohne das: wie kurz pflügt der Frühling zu sein! Kaum daß er seinen Einzug gehalten hat, macht er schon wieder dem heißen Sommer Platz, hebt draußen ein mattes Wölkchen an, die Staubwolken wehen über die Straßen und die Senfe steht bereit, die hochstehenden Wiesenbäume in langen Schwaden hinzumähen. Wer hätte nicht schon die leise Wehmut, das stille Ahnen des Vergehens empfunden gerade auf der Höhe der Frühlingsherrlichkeit?

Gerade in die reinsten Erdenfreunden mischt sich ein Tropfen Seelenweh, ein Keimweh nach dem Frühling, von dem Wladimir sagt: „Du ahnest ihn hienieden, und droben bricht er an.“ nach einer unvergänglichsten Freude, nach einem unverwelklichen Leben, das dem ewigen Auf und Ab dieser irdischen Lenze entzogen ist. Darum freuen wir uns am Himmelfahrtstag, daß es über dem schönsten Erdenfrühling noch etwas anderes gibt, über aller Natur noch ein Leben des Geistes, über dem Vergänglichsten ein Ewiges, unabhängig vom Wechsel der Jahreszeiten, von den Launen der Witterung — Erd und Himmel sind zu wenig, du bist drüber weit erhöht.“ Ohne ihn ist auch der schönste Frühling arm; er erst macht unsere Frühlingsfreude tief und reif und ewigkeitskräftig.

Mai-Bowle

Überall an schattigen Stellen wächst ein würziges Kräutlein, das unserem altüberlieferten Maigetränk, der Waldmeisterbowle, den lieblichen Geschmack verleiht. „Herzessfreud“ nannte man es im 15. Jahrhundert. Man hätte ihm diesen schönen Namen lassen sollen.

Wie man es zubereitet, dieses „herzessfreudige“ Getränk? Man nehme zwei Flaschen feinen, leichten Mosel- und zwei Flaschen guten Rheinwein, gebe der Mischung so viel Zucker bei, daß der Weingeschmack noch voll erhalten bleibt und vergesse den Waldmeister nicht. Dann hat man die köstlich mundende Maibowle, die sich zum Frühlingsgarten gleichende Rendtal hinauf, vorbei an den Bädern Freiersbad, Peterstal (392 Mtr.) und Griesbach (506 Mtr.) hinauf auf der großen Kniebisstraße nach der Alexander-Schanze (968 Mtr.). Von hier gings „auf dem Kniebis“ weiter nach Freudenstadt, und dann über Pfalzgrafenweiler und Altensteig wieder nach Nagold. Kurz nach 8 Uhr waren wir zu Hause, glücklich, einen schönen Tag verlebt zu haben. Es war eine wirkliche „Frühlingsfahrt“. „...so jubelnd reist in die klingenden, singenden Wellen des vollen Frühlings hinaus...“ Dankbar gebeten wir dabei auch der Firma Benz u. Koch, die uns durch klare Beratung und freundliches Eingehen auf unsere Wünsche diesen Ausflug ermöglicht hat. Die Kraftfahrer H. K. und K. P. verdienen wegen ihres ruhigen und sicheren, nie zu schnellen Fahrens alle Anerkennung.

6 Tage
Kuraufenthalt in Berchtesgaden
 (Königssee - Salzberg)

Gesellschaftssonderzug von Stuttgart-Hbf. über Ulm, München, Rosenheim nach Berchtesgaden

Ablahrt: Montag, den 4. Juni, Rückkehr: Sonntag, den 10. Juni 1928

mit Halt in Cannstatt, Eßlingen, Plochingen, Göppingen, Geislingen, Ulm. Anschlußmöglichkeit für auswärtige Teilnehmer vorhanden. Gesamtkosten, einschließlich Fahrgehalt für Hin- und Rückfahrt, guter Hotelunterkunft samt voller Verpflegung, Kurtaxe und Bedienungsgeld nur RM. 70.-

Auskunft und Prospekte im **Zigarrenhaus Wilhelm Stern, Stuttgart, Wilhelmsbau** Telefon S.A. 23085

Jedermann kann frei über seine Zeit verfügen! Niemand versäume die billige Gelegenheit!

Feste und Veranstaltungen am Himmelfahrtstag Nagold

- 5 Uhr: Frühspaziergang des C. B. J. M. nach Eshausen, Treffpunkt 5 Uhr bei der Schiffbrücke.
- 1/8 Uhr: Abfahrt des L. B. R. nach Eutingen zur Wanderung nach Horb.
- 1 Uhr: Familienausflug des Arbeitergefangenenvereins „Frohinn“ nach Haiterbach, Treffpunkt Spital Oberjettingen
- 2 Uhr: Missionsfest

Altensteig, 15. Mai. Gemeinderatsitzung vom 9. Mai 1928. Herr Oberförster Mutzler, welcher seit 1923 Inhaber des Oberförsterreviers Schöntal a. Z. und unter anderen Bewerbern um die städt. Forstmeisterstelle ist, stellt sich heute dem Gemeinderat vor. Nach längerer Aussprache wird Herr Oberförster Mutzler mit Wirkung vom 1. Juli ds. Jrs. ab einstimmig gewählt. Es wird dann noch beschlossen, die Forstmeisterwohnung nach einem von Stadtbaumeister Henjler zu fertigenden Plan zu vergrößern. — Für 3 Schüler werden je eine halbe und für 1 Schüler eine ganze Freistelle an der Realschule, entsprechend der Befürwortung durch das Vorsteheramt der Realschule, genehmigt. — Die Kinderdrehleiter sucht um Erneuerung der Ränke und Tische in der Kleinkinderschule nach. Das Gesuch wird zurückgestellt. — Es werden noch 2 Steuerstundungsgesuche behandelt und

Schulausflüge der Latein- und Realschule Nagold

Klasse 1 und 2
Mit fröhlichen Hoffnungen sammelten wir uns am Dienstag morgen, den 8. Mai, 6 Uhr in der Vorstadt, um unsere Frühlingssahrt anzutreten. Bald fuhren wir mit den beiden Auto-Omnibussen, die uns die Firma Benz u. Koch gestellt hatte, hinaus in den lagenden Sonnenschein. In ruhig-sicherer Fahrt gings das Nagoldtal hinauf, vorbei an Altensteig und Erzgrube, nach Besenfeld, von dort hinab ins schöne Murgtal, das wir bei Schwarzberg erreichten. Wir folgten nun dem Laufe der Murg und sahen im Vorbeifahren die schöne Kirche des ehem. Klosters in Klosterreichenbach. Bei Bälersbrunn bogen wir nach Westen ab und fuhren auf der unsichtbaren Kunststraße nach dem Ruhestein, dem höchsten Punkt des Straßenspasses zwischen dem württembergischen Murgtal und dem badischen Aichtal (913 Meter). Beim Kurhaus verließen wir (8 1/2 Uhr vormittags) unsere Wagen und wanderten zunächst zum Seetopf (1055 Mtr.). Hier genossen wir in Ruhe den herrlichen Ausblick auf den tief-schwarzen Wildsee, der von einem ungeheuren Wäldermeer umgeben ist. Bei dem hier befindlichen Gedächtnismal des Württ. Regiments Nr. 126 (früher in Straßburg) suchten wir — leider vergebens — mit unseren Blicken Straßburg. Das Wetter war zu schön, als daß es uns einen klaren Ausblick gewähren konnte, hier, wie auf der Hornisgrinde. — Nach kurzer Beperrast gings auf gut bezeichneten Wegen zum Mummelsee (1030 Mtr.) und der Hornisgrinde (1164 Mtr.). Gerne verweilten wir, in Gedanken verunken, an diesem sagenreichen Bergsee. Auf der Hornisgrinde machten wir Mittagsrast. Die Aussicht auf die nähere Umgebung war hier, wie auf der ganzen späteren Fahrt am Westabhang des Schwarzwaldes bis Allerheiligen, wunderbar schön. Heller Sonnenschein verklärte die Landschaft zu unseren Füßen. — Nach einfühlendem Abstieg, vorbei an wilden Granitfelsmeeren erreichten wir das Kurhaus Wolfsbrunnen bei Achern (700 Mtr.). Nun fuhren wir wieder mit unseren Omnibussen, nochmals vorbei am Ruhestein, in heiterster Stimmung nach Allerheiligen (620 Mtr.). Das war eine Fahrt, die in ihrer Schönheit nicht zu beschreiben ist. In Allerheiligen bewunderten wir neben der herrlichen Klosterkirche die berühmten Wasserfälle, die an Schönheit nicht ihresgleichen im Schwarzwald haben. — Um 5 Uhr bestiegen wir zum letzten Male unsere Wagen und fuhren über Oppenau (277 Mtr.) das einem Frühlingsgarten gleichende Rendtal hinauf, vorbei an den Bädern Freiersbad, Peterstal (392 Mtr.) und Griesbach (506 Mtr.) hinauf auf der großen Kniebisstraße nach der Alexander-Schanze (968 Mtr.). Von hier gings „auf dem Kniebis“ weiter nach Freudenstadt, und dann über Pfalzgrafenweiler und Altensteig wieder nach Nagold. Kurz nach 8 Uhr waren wir zu Hause, glücklich, einen schönen Tag verlebt zu haben. Es war eine wirkliche „Frühlingsfahrt“. „...so jubelnd reist in die klingenden, singenden Wellen des vollen Frühlings hinaus...“ Dankbar gebeten wir dabei auch der Firma Benz u. Koch, die uns durch klare Beratung und freundliches Eingehen auf unsere Wünsche diesen Ausflug ermöglicht hat. Die Kraftfahrer H. K. und K. P. verdienen wegen ihres ruhigen und sicheren, nie zu schnellen Fahrens alle Anerkennung.

Klasse 3
In rascher Fahrt führt uns ein prächtiger Mercedes-Benz-Omnibus übers Gäu durch das Ammertal nach Tübingen durch das industriereiche Reutlingen nach Weisingen. Majestätisch türmt sich die majestätische Form der Weisingerburg auf. Bald stehen wir zu Füßen des Uracher Wasserfalls. In 1000 Atome zerstäuben die Wassermassen beim Aufsprall auf das zernagte Gestein. Schade, daß ein talter Schneehäuer die Schönheit der „Sohwiese“ mit ihrem auserlesenen Baumbestand nur teilweise erkennen läßt. Durch Urach erreichten wir die jenseitige Albhochfläche. Trübig grüht der Hohenneuffen zu uns herüber: das Ziel des Tages. Stürmisch bläst der Wind im Kampf mit der Sonne. Aber es geht wie in jener alten Erzählung vom Wandersmann, wir knüpfen Mantel und Kragen hoch, und die Sonne bleibt für Stunden Sieger. Wir wärmen uns in der gastlichen Stätte der „Burg“-Wirtschaft und genießen dann vom Turme aus die Fernsicht auf all die charakteristischen Formen der Alb vom Zeuggenberg des Hohenstaufen bis zum Kofberg mit seinem hochaufragendem Turm. Nach einigen ruhigen Spielen winkten wir der Burg den Abschiedsgruß und mollen sich in den Autobus. An der Neckarbrücke in Tübingen wird Halt gemacht. Nocheinmal haben Schulfreunde Rappen zu einem Rundgang durch die Gassen und über die Höhen der malerischen Universitätsstadt das Wort, dann aber geht es nach Hause. Was kümmert uns Schnee und Wind. Behaglich sitzt er im geschlossenen Wagen, der alle wohlbehalten zu Muttern bringt.

Klasse 4 und 5
machten am folgenden Mittwoch dieselbe Tour wie die Klasse 1 und 2, allerdings mit dem Unterschied, daß die jugendfrohe Wanderschar ein doch etwas zu kühles Maiflüßchen umschmeckte und Schwarzwaldlandschaft und Tannen sich etwas zu stark überzudert zeigten. Schaute das dunkle Auge des Wildsees in der schneeweißen Umrahmung so schwarz zum Seetopf herauf, so entfaltete der Mummelsee gegen Mittag bei prächtigstem Sonnenschein alle seine zauberischen Reize. Phantasiebegabte wollen sogar über dem Wellengekräusel des schönsten Schwarzwaldsees tanzende Wimmeln sehen haben. Die Aussicht von der Hornisgrinde war umfassend. Rhein, Straßburg und

1 Gesuch einiger Turnvereinsmitglieder um Nachlaß von Geldstrafen wegen Uebertretung der Polizeistunde wird abgelehnt. — Durch die vom Telegraphenbauamt Tübingen durchgeführte Kabellegung sind hiesige Ortsstraßen-Gehwege beschädigt worden. Das Stadtbauamt wird nun ermächtigt, die Anschlußstellen (wo notwendig mit neuen Platten) wieder instand zu setzen. — Einem am 9. Mai 1928 eingegangenen Angebot eines Waldes zwecks Kauf wird nicht näher getreten.

Emmingen, 15. Mai. Goldene Hochzeit. Friedrich Brenner, gew. Waldschütz und seine Ehefrau, konnten am Sonntag das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Der Ehemann ist 75, die Ehefrau 74 Jahre alt, beide sind noch verhältnismäßig rüstig. Glückwünsche gingen ein vom Reichspräsidenten, vom Staatspräsidenten, sowie vom Kirchenpräsidenten. Außerdem erhielten die Jubilarer noch ansehnliche Geldgeschenke vom Staatsministerium, von der Gemeinde Emmingen, sowie vom Württ. Kriegerbund. Vom Kirchenpräsidenten wurde die übliche Bibel überreicht. Brenner war viele Jahre lang als Waldschütz in hiesiger Gemeinde tätig und verjah dieses Amt mit großem Eifer und Pflichttreue.

Schönbrunn, 16. Mai. Früher Schwarzw. Am vergangenen Montag hat Gottlob Großmann einen Bienenstock eingezogen. Es möchte dies wohl der erste heuer in hiesiger Gegend sein.

Die Klasse 6
begann ihren Ausflug am Dienstag mittag bei herrlichem Sonnenschein mit der Fahrt nach Schramberg. Schon während der Fahrt aber zeigten sich düstere Wolken am Himmel, wodurch sich die Schüler jedoch ihre gute Stimmung nicht trüben ließen. Mit allerhand Scherz vertrieben sie sich die Zeit bis zur Ankunft in Schramberg um 4 Uhr. Erstes Wanderziel war nun das an wilden Felspartien und schroffen Graten so reiche Bernektal, in das rechts von steilem Felsen die schöne Ruine Falkenstein herausschaut. Bei der „Teufelsküche“, der wildesten Stelle des Tals, wurde Keht gemacht und nach Schramberg zurückmarschiert, von wo dann der Aufstieg zum Jöhrenbühl über das freundliche Lauterbad unternommen wurde. Gegen 8 Uhr abends wurde das prächtige Unterlunfshaus auf dem Jöhrenbühl erreicht, in dem die Nacht verbracht wurde. Welche Ueberladung bot dort oben aber der Mittwoch Morgen. Man glaubte plötzlich wieder mitten im Winter und nicht mehr im Sommermonat zu sein. Schneefall hatte eingeleitet. In etwas gedrückter Stimmung wurde gegen 7 Uhr bei Schneetreiben der Abstieg in das Gutachtal nach Hornberg angetreten. Bald jedoch lachte der Himmel wieder und die gute Stimmung kehrte zurück. Aber nicht zu lange währte die Freude, ein neues Schneefeld über setzte ein. Schneetreiben und Sonnenschein wechselten mit ziemlicher Regelmäßigkeit während des ganzen Tages. Von Hornberg aus wurde jezt mit dem Zug durch den interessantesten Teil der Schwarzwaldbahn bis zu ihrem höchsten Punkt, der Station Sommerau gefahren. Von dort wurde die Wanderung auf einem Höhenweg über den Stöckelwald zu den imposanten Triberger Wasserfällen, dem Endziel, fortgesetzt. Unterwegs zwang ein besonders heftiger Schneesturm zu einem kurzen Aufenthalt in dem Kurhaus zur „Geuthe“. In Triberg wurde schließlich wieder der Zug zur Heimfahrt betiegen, der die fröhliche Schar in nur 3 Stunden während der Fahrt ins Heimatstädtchen zurückbrachte. Herrliche Eindrücke von der Schönheit der Heimat wurden heimgenommen.

Klasse 7
hatte sich als Ziel Heidelberg gewählt. Nach der Ankunft dortselbst wurde im Borort Handjohannisheim in der Jugendherberge Quartier gemacht und ein Zimmer mit 12 Schlafstellen belegt. Mit erleichtertem Aufatmen ging's nachmittags durch die Stadt zur Besichtigung von Kirchen, Anlagen und Denkmälern. Hierauf führte unser Weg in Bindungen hinauf zum mächtigen und ausgedehnten Bauwerk des Heidelberger Schlosses. Eine Führerin gab uns während der Besichtigung einen geschichtlichen Ueberblick über die einzelnen Bauperioden und die spätere Zerstörung des Schlosses durch den franz. General Mälar. Von verschiedenen Punkten, besonders vom Scheffeldentmal aus mit dem Schloß links am Bergabhang im Vordergrund, bot sich uns ein großartiger und überwältigender Ausblick über Stadt, Neckartal und Rheinebene. Nach kurzer Rast auf der Moltkenbrücke hinauf zum Philosophenweg, der uns auf dem rechten Neckarufer auf halber Höhe des Talabhangs entlang, mit Blick auf Heidelberg und Schloß, nach unserer Jugendherberge zurückführte. Am nächsten Morgen gings um 4 Uhr aus den „Feldern“ und mit der Bahn 5.35 Uhr nach Neckargmünd. Nach 1 1/2 stündigem Marsch morgenfrischen Laubwald erreichten wir die 4 m. gelegenen Burgen über Neckarsteinach (Vorder-, Mittel- u. Hinterburg und Schwalbennest). Die uns schon morgens um 7 Uhr von Petrus zugebaute Abkühlung hätte er sich sparen können; nun, wir schlüchteten eben vor seinem Regenquag unter die Ruinen des Schwalbennests. Noch am gleichen Vormittag fuhren wir in den Bahnhof Mannheim ein, und schon nach 10 Minuten waren wir im Labyrinth des Mannheimer Schlosses für 1 1/2 Stunden verschwandnen. Das Vorhaben, unsern mehr und mehr aufdringlich gewordenen Magen mit dem Anblick des auf der Mannheimer Seite der Rheinbrücke stehenden französischen Postens, den die Jungens beinahe mit den Augen erstochen haben (nachmittags 4 Uhr ist ein anderer dagestanden), zu befriedigen, ist mißglückt. Am Rai des Hafens haben wir dann für sein Wohl und Wehe gejorgt. Im Hafen selbst herrschte große Ruhe wegen Streiks der Mannheimer Hafenarbeiter. Nur ausländische Dampfer und Schleppzüge (Franzosen, Holländer und Schweizer) sah man rheinauf- oder abwärts gleiten. Immer hin belamen wir nach einer 1 1/2 stündigen Hafenfahrt ein ungefähres Bild vom dortigen Leben und Treiben. Gegen Abend, im Schloßgarten zu Schwelgingen, dem Endziel unseres Ausflugs, war die Aufnahmeleistung auf ein Minimum gesunken, so daß weder für ihn noch für die im linken Zirkelhaus des Schlosses stattfindenden Gemäldeausstellung großes Interesse aufzubringen war. Nachts 12 Uhr dampften wir in den Nagolder Bahnhof ein. Der Ausflug, der sowohl dem Natur- als auch dem Kunst- und Altersumsfreund Interessantes bot, wird noch lange in der Erinnerung der Schüler haften bleiben.

Calw, 15. Juni 1928
Verbandstag
eine Entschl.
genossenschaft
Heranziehung
steuer aus G
burg sprach
liches Abzage
angenommen
den den län
genossenschaft
Franz Feu
Millionen er
genüber dem
hauptsächlich
und bezeichn
Wirtschafts
Heranziehung
Stuttgart sta
Birkenfeld
Vor einigen
Eugen Spi
so ziemlich a
Altburg M.
in Birkenfel
gut war, erm
Amtsgericht
Höfen a.
zem erhielt
Ludwig Sch
lich und geist
trag, für die
kräher zu lief
fügte der Dr
der biedere H
gute, gediegen
digen war d
Ortsvorsteher
jetzt in greif
Ratbaustreie
maßen:
Sit
Weil
Stell
Und
Des
Um
An r
Da e
Wen
Man
Diese Bitte
An
Wahlverjam
Man schrei
Der Spize
Ma u the au
in drei gutbe
berg, H a i t
Interesse folg
den Worten d
fühlte, wie er
mit seinen Pfl
lebhaften Ein
liegt das Woh
starke liegt a
wer die Geföh
verfolgt hat, u
(fahrten der
und Freigabe
Schießvertra
der kann sich
gestellten Sach
lands“ nicht v
gung sein: nu
um den Welt
vielmehr wied
Wiederaufstie
schaftlichen un
im Weltkrieg,
gende Mittel
Beamtentum
anwesenden W
Interessen ru
Aurehe selbst
drei Orten au
lich und überz
hat für den W
in der Lage i
dem Redner e
von Alt-Ruife
von der Richt
darf uns das
seinen Verjam
als der richtig

Am 17. M
schiffsteller
in körperlich
ihres engeren
Namens. Vor
Menschen anz
art, das lebend
echte Frömmig
von ihr ausgeh
mütterliches G
aus der Fälle
allem aus den
In der groß
ihre kleine Sad
lungen (Quell
Rehmkäse, Stuf
reife Lebensa
Verlagsanstalt)
Mein Kindhei
Loni Schumach
burg, der sie ste
bat, das schön

Calw, 15. Mai. Verbandstag der württ. Konsumvereine. Am 12. und 13. Mai fand hier der 17. Verbandstag der württ. Konsumvereine statt. Dabei wurde eine Entschliessung angenommen gegen die den Konsumgenossenschaften auferlegte Gewerbesteuer, sowie gegen die Heranziehung der Konsumgenossenschaft zur Körperschaftsteuer aus Gewerbeentnahmen. Direkt. E. v. Erling-Hamburg sprach über landwirtschaftliches und genossenschaftliches Abzugsproblem. Auch hier wurde eine Entschliessung angenommen betr. engerer geschäftlicher Verbindung zwischen den ländlichen Erzeuger- und städtischen Verbraucher-Genossenschaften. Nach dem Bericht des Geschäftsführers Franz Feuerstein haben sich die Spareinlagen auf 8,4 Millionen erhöht. Die Umsätze sind um 4,5 Millionen gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Der Redner wandte sich hauptsächlich gegen die Anfeindungen des Mittelstandes und bezeichnete als Hauptaufgabe auch die Fleisch- und Wurstwarenverjüngung in der genossenschaftlichen Betätigung heranzuziehen. Der nächste Verbandstag findet in Stuttgart statt.

Birkenfeld, 15. Mai. Jugendl. Einbrecher. Vor einigen Tagen wurde in dem Verkaufshäuschen von Eugen Spiegel am Bahnhof eingebrochen und daselbst so ziemlich ausgeraubt. Nun ist ein Bäckerlehrling von Alsbach a. Calw, der einige Zeit bei einem Bäckermeister in Birkenfeld in der Lehre war, aber auch da ein Tunichtgut war, ermittelt worden und in Calw verhaftet und ans Amtsgericht eingeliefert.

Höfen a. Enz, 15. Mai. Gutgetroffen. Vor kurzem erhielt unser greiser Heimatdichter, Schlossermeister Ludwig Schwarz, der trotz seiner 79 Lebensjahre körperlich und geistig immer noch auffallend rüstig ist, den Auftrag, für die Rathausstreppe einen neuen eisernen Schutzhänger zu liefern. Aber er müsse ein Gedicht dazu machen, fügte der Ortsvorsteher hinzu. Nach einiger Zeit brachte der biedere Handwerksmeister wirklich das bestellte Gerat: gute, gediegene Schlosserarbeit - aber nicht weniger gediegen war das kleine Gedicht, das er als Angebinde dem Ortsvorsteher überreichte. Die beherzigenswerten Verse, die jetzt in greifbarer Nähe des neuen Schutzhängers an der Rathausstreppe ihren Platz gefunden haben, lauten folgendermaßen:

Bitte eines Schuhabstreifers
Weil Keiligkeit stets eine Zier,
Stell' ich mich zur Verfügung hier,
Und sei jeho vor dem Betreten
Des Ausgangs jedermann gebeten:
Um nicht die Treppe zu beschmutzen,
Am mir die Schuhe abzuputzen -
Da es ja weder fein noch gut,
Wenn schließlich bei erhittem Blut
Man dies am Ortsvorsteher tut!

Diese Bitte möchte vor manche Rathauspforte passen!

Aus dem Parteileben

Wahlversammlung der Deutschen Demokratischen Partei.
Man schreibt uns:

Der Spitzenkandidat unseres Wahlbezirks, Herr Dr. Maathe aus Schwemmingen, sprach am letzten Sonntag in drei gutbesuchten Versammlungen, nämlich in Wildberg, Hatterbach und Altensteig. Mit regem Interesse folgten die anwesenden Wähler den überzeugenden Worten des geschätzten Redners, dem jedermann nachfühlte, wie ernst er es bisher als Landtagsabgeordneter mit seinen Pflichten genommen hat, und von dem alle den lebhaftesten Eindruck mitgenommen haben: diesem Manne liegt das Wohl unseres Volkes am Herzen. Seine Hauptstärke liegt auf wirtschaftlichem Gebiet, und in der Tat, wer die Geschichte Deutschlands in den letzten 10 Jahren verfolgt hat, wird besonders die Ereignisse der letzten Zeit (Fahrten der Flugzeuge nach Amerika, deutsche Anleihen und Freigabe der beschlagnahmten deutschen Guthaben dort, Schiedsvertrag mit Amerika) auf sich hat wirken lassen, der kann sich der Wahrheit des von Dr. Maathe aufgestellten Satzes „Die Wirtschaft ist das Schicksal Deutschlands“ nicht verschließen und wird mit ihm der Überzeugung sein: nur wenn es Deutschland gelingt, im Kampfe um den Weltmarkt nicht bloß sich zu behaupten, sondern vielmehr wieder eine führende Rolle zu spielen, wird unser Wiederaufstieg gelingen und wir frei werden von den wirtschaftlichen und politischen Fesseln unserer früheren Gegner im Weltkrieg. Der jetzt so schwer und seine Existenz ringende Mittelstand im Handwerk, Gewerbe, Handel und Beamtentum kann, davon waren die in der Versammlung anwesenden Wähler sicher überzeugt, die Vertretung seiner Interessen ruhig einem Manne anvertrauen, der wie Dr. Maathe selbst in der Wirtschaft steht und, wie es an allen drei Orten aus der Mitte der Versammlung heraus deutlich und überzeugend zum Ausdruck kam, ein warmes Herz hat für den Mittelstand, seine Noie kennt und gewillt ist in der Lage ist, auf Besserung hinzustreben. Und wenn es dem Redner auch nicht gelungen ist, die Bauernbündler von Alt-Württemberg und die Nationalsozialisten von Magold von der Richtigkeit seines Standpunktes zu überzeugen, so darf uns das nicht irremachen: Dr. Maathe hat sich uns in seinen Versammlungen vom Sonntag aufs neue wieder als der richtige Vertreter des Mittelstandes ausgewiesen.

Aus aller Welt

Zum 80. Geburtstag Toni Schumachers

Am 17. Mai begeht die gefeierte Jugend- und Volksschriftstellerin Toni Schumacher ihren 80. Geburtstag in körperlicher und geistiger Frische. Weit über die Grenzen ihres engeren Vaterlands hinaus reicht der Klang ihres Namens. Vor allem ist es ihre Persönlichkeit, welche die Menschen anzieht, ihre originelle, herzenswarme Wesensart, das lebendige, tatkräftige Interesse für andere, ihre tiefe echte Frömmigkeit und der ganze unwiderstehliche Reiz, der von ihr ausgeht. Feine Beobachtungsgabe, Lebensweisheit, mütterliches Empfinden und natürliche Erzieherkraft spricht aus der Fülle ihrer Jugend- und Volkserzählungen und vor allem aus den zahlreichen Kinderbüchern.
In der großen Fülle ihrer Schriften gehören zum Besten ihre kleine Sachen in den Immergrün- und Christrosenverlagungen (Quellverlag und Christl. Jugendschriftenverlag v. B. Mehmke, Stuttgart) und zuletzt das prächtige Buch aus reifem Lebensalter: „Was ich als Kind erlebte“ (Deutsche Verlagsanstalt). In diesem Werk und seinen Ergänzungen: „Mein Kindheitsparadies“ und „Was mein einst war“ (siehe Toni Schumacher ihrer geliebten Jugendheimat Ludwigsburg, der sie stets große Treue und Anhänglichkeit bewahrt hat, das schönste Denkmal. Es ist ungleich ein wertvolles

Stück Kulturgeschichte und spiegelt aufs reizvollste viel „Kleines in großer Zeit“.

Toni Schumacher, die als Tochter des Generals von Baur-Breitenfeld am 17. Mai 1848 zu Ludwigsburg geboren ist und ihre sonnige Jugend dort zubachte, folgte später ihrem Gatten nach Stuttgart, und dort entwickelte sich unter günstigen Lebensbedingungen verhältnismäßig spät ihr schriftstellerisches Talent, das sie mit größtem Fleiß und natürlicher Freude am Schaffen immer mehr ausbildete. Von den Verhältnissen einer neuen Zeit gedrängt, kehrte sie nach dem Tod ihres Gatten in ihre Jugendheimat Ludwigsburg zurück.

Kellogg erhält den Friedenspreis. Aus London wird gemeldet, der Verwaltungsrat der Nobelfestigung habe beschlossen, den diesjährigen Friedenspreis dem amerikanischen Staatssekretär Kellogg zuzusprechen. - Das wäre wieder so eine kleine Ironie der Geschichte. Der letzte Friedenspreis wurde bekanntlich wegen des Locarno-Vertrags neben Stresemann und Chamberlain dem Herrn Briand zuerkannt, der jetzt mit allen Mitteln bemüht ist, den Friedensvorschl. Kelloggs zu hinterreiben.

Die internationale Presseausstellung in Köln ist am ersten Sonntag von 55 000 Personen besucht worden.

Die größte Orgel der Welt geht ihrer Vollendung entgegen. Sie befindet sich im Dom in Passau und hat 208 Register und 1700 Pfeifen. Die Orgel wird am Pfingstsonntag durch den Bischof geweiht werden.

Statistisches aus Sachsen. Im Jahr 1890 hatte das Königreich Sachsen eine Einwohnerzahl von 1 960 000, im Jahr 1925 von 4 980 000, sie hat sich also verdreifacht (Zunahme 312 v. H.). Im Jahr 1850 waren dagegen 78 000 Lebendgeborene oder 41 v. H. auf 1000 Einwohner, 1927 der Zahl nach ebensoviel, nämlich 78 600 oder 15,6 v. H. auf 1000 Einwohner.

Große Viehverluste an der deutsch-dänischen Grenze. Wie südlich der deutsch-dänischen Grenze, so hat die plötzlich eingetretene Kälte der letzten Zeit auch nördlich von ihr sehr beträchtliche Verluste an Vieh für die Bauern zur Folge gehabt. Es ist viel Vieh auf den Feldern umgekommen. In den Märchen zwischen Ribbo und Tönning sind nach einer vorläufigen Schätzung 500 bis 600 Rinder umgekommen, außerdem eine Menge Schafe. Die starken Schneehauer trieben die Tiere in die breiten Wassergräben, wo sie ertranken.

Sendefolge des Südb. Rundfunks N.G. Stuttgart.

Mittwoch, 16. Mai:
12.30: Wetterbericht, Schallplattenkonzert; 13.50: Nachrichten dienst; 15.00: Kinderstunde; 16.00: Dreiermarktstunde für die Jugend; 16.15: Nachmittagskonzert; 17.50: Vortrag: Was schenkt man seiner Frau zur Sommerreise; 18.10: Zeitungsbesprechung; 18.15: Vortrag: Zum 140. Geburtstag Alberts; 18.45: Vortrag: Die Hauptströmung des Hochschulstudiums; 19.15: Englischer Sprechunterricht; 19.45: Vortrag: Knigge, ein vielgenannter Unbekannter; 20.05: Zeitungsbesprechung; 20.15: Hamlet von Shakespeare (Frankfurt); Anschließend: Nachrichten dienst, Funtsille für Fernempfang.

Donnerstag, 17. Mai:
11.15: Katholische Morgenfeier (Freiburg); Anschließend: Promenadekonzert (Stuttgart); Schallplattenkonzert; 15.00: Alice Fliegel liest eigene Dichtungen. Anschließend: Im Volkston; 18.00: Zeitungsbesprechung; 18.15: Vortrag: Zum 80. Geburtstag von Toni Schumacher; 18.45: Vortrag: Himmelfahrt und das Problem der christlichen Kunst; 19.15: Zeitungsbesprechung; 19.30: Lautenabend; 20.30: Wiener Abend. Anschließend: Nachrichten dienst.

Freitag, 18. Mai:
12.15: Landwirtschaftsfunks; 12.30: Wetterbericht, Schallplattenkonzert; 13.50: Nachrichten dienst; 15.00: Nachrichten dienst; 16.00: Zeitungsbesprechung; 16.15: Nachrichten dienst; 16.30: Vortrag: Der Weg zur Weltwirtschaft (Freiburg); 18.45: Vortrag: Knigge, ein vielgenannter Unbekannter; 19.15: Vortrag: Über die Bedeutung der kommenden Woche; 19.45: Vortrag: Zeitungsbesprechung; 20.00: Eugen Oregin. Anschließend: Nachrichten dienst, Tanzmusik.

Samstag, 19. Mai:
12.30: Wetterbericht, Schallplattenkonzert; 13.50: Nachrichten dienst; 15.00: Nachrichten dienst; 16.00: Zeitungsbesprechung; 16.15: Nachrichten dienst; 16.30: Vortrag: Der Weg zur Weltwirtschaft (Freiburg); 18.45: Vortrag: Knigge, ein vielgenannter Unbekannter; 19.15: Vortrag: Die christliche Frau; 19.45: Bericht des Landesarbeitsamts Südbw. Deutschland; 20.15: Kammermusikabend. Anschließend: Abendkonzert. Anschließend: Nachrichten dienst, Tanzmusik.

Programmänderung des Rundfunks. Am Mittwoch, den 16. Mai, muß der Vortrag „Knigge, ein vielgenannter Unbekannter“ ausfallen, da der Beginn der Übertragung aus Frankfurt von Chateaufort „Hamlet“ von 20.15 Uhr auf 20.00 Uhr vorverlegt werden mußte.

Die neueste „Jant-Ilustrierte“ (20 J) stets vorrätig bei G. W. Jaiser-Magold.

Letzte Nachrichten

Zur Erkrankung Dr. Strejemanns

Berlin, 16. Mai. Wie das „Berliner Tageblatt“ mitteilt, gab Prof. Zondek auf Befragen der Ueberzeugung Ausdruck, die Tatsache, daß sich die Funktion der Nieren nicht weiter verschlechtert habe, berechtige zu einer hoffnungsvollen Auffassung über den weiteren Verlauf der Krankheit. Die Nahrungsaufnahme habe sich in den Abendstunden des Dienstag gebessert, ebenso die Herzstätigkeit, obwohl sie noch immer zu wünschen übrig lasse.

Pariser Gerüchte über Dr. Strejemanns Erkrankung

Paris, 16. Mai. Die Liberté beschäftigt sich mit den Gerüchten, die seinerzeit an die Erkrankung Briands geknüpft wurden und weist darauf hin, daß mehrere Personen, die an den Genfer Ratstagen teilnahmen, an Paratyphus erkrankt seien. Ob sie schlechtes Wasser getrunken hätten? so fragt die Liberté, oder ob sie das Opfer irgend eines anarcho-spiens seien, der sich moderner Methoden bedient hätte, und das Dynamit durch schädliche Bazillen ersetzte? Durch die Erkrankung Strejemanns würden diese Gerüchte erneut ins Gedächtnis zurückgerufen.

Nobile gestartet

Oslo, 15. Mai. Die „Italia“ stieg heute um 1.20 Uhr mittags zu ihrem Nordpolflug in Richtung Franz-Josefs-Land auf.

Kriegsverzichtdebatte im Oberhaus

London, 16. Mai. Im Oberhaus brachte gestern nachmittag Lord Reading eine Entschliessung ein, nach der das Oberhaus die Kriegsverzichtsvorschläge Kelloggs begrüßt und eine schnelle günstige Prüfung der Vorschläge durch die Regierung erwartet. Ferner soll danach die Regierung die Annahme der Kelloggschen Grundzüge ankündigen. In seiner Begrüßungsrede wies Lord Reading darauf hin, daß bereits alle Parteien des Unterhauses die Kelloggschen Vorschläge begrüßt hätten. Wenn Kritiker sagen, diese seien eigentlich eine Selbstverständlichkeit, so müsse man erwidern, daß zwischen einer Selbstverständlichkeit und einer

feierlichen Kriegsverzichtserklärung durch 6 Großmächte ein sehr wesentlicher Unterschied bestehe.

Lord Cushendun erklärte, daß er wohl mit Lord Reading übereinstimme, daß er aber zu Chamberlains erst kürzlich abgegebenen Oberhausklärung nichts hinzufügen könne. Lord Cecil wünschte, daß die formelle Annahme der amerikanischen Vorschläge nicht unnötig verzögert werde.

Der japanische Kriegsrat über China unklar

London, 16. Mai. Wie aus Tokio gemeldet wird, kam gestern der japanische Kriegsrat nach achttägiger Beratung zu keiner Entscheidung über die von Japan aufgestellten Wiedergutmachungsforderungen im Zusammenhang mit den Ereignissen in Fianfan. Der Kriegsrat hat die Hauptschwierigkeiten für die Festsetzung einer bestimmten japanischen Politik in dem Fehlen einer stabilen chinesischen Regierung gesehen.

Suort

Die „Bremen“-Flieger sind am 14. Mai im Flugzeug von Milwaukee in St. Louis angekommen und von einer riesigen Menschenmenge stürmisch begrüßt worden.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 15. Mai. 4.1745 G., 4.1825 B. 6 v. H. Dt. Reichsanleihe 1927 86,75. Abt.-Anl. 1 51,50. Abt.-Anl. 2 53,50. Abt.-Anl. ohne Ausl. 19. Franz. Franken 124,02 zu 1 Pfd. St., 25,40 zu 1 Dollar.

Berliner Geldmarkt, 15. Mai. Tagesgeld 6-7,5 v. H., Monatsgeld 7,5-8,5 v. H., Warenwechsel 6,875 v. H., Privatdiskont 6,825 v. H. kurz und lang.

Befestigung der Drachme. Der griechische Ministerrat beschloß, ab 14. Mai die griechische Währung in der Weise zu befestigen, daß auf ein Rilo Gold 51 212,87 Drachmen gehen und 375 Drachmen gleich einem Pfund Sterling sind. Die Griechische Notenbank hat am 15. Mai ihre Tätigkeit wieder aufgenommen.

Die elektrische Straßenbahn nach dem Odenwald ist vom hiesigen Finanzministerium beschloffen worden. Die Bahn fährt von Darmstadt nach Jugenheim.

Zeppelin-Reiseflugdienst in Amerika? Nach einer Meldung aus Philadelphia geht die Pennsylvania-Bahn mit der Absicht um, einen Reiseflugdienst zwischen New York, Philadelphia, Chicago und St. Louis mit Luftschiffen des Zeppelintyps einzurichten. Wie verlautet, hat eine Gruppe deutscher Ingenieure und Finanzleute der Bahngesellschaft ein Angebot unterbreitet, fünf Luftschiffe, die in der Lage sind, 200 Personen zu befördern, zu bauen. Die Gesellschaft würde dann auch den Betrieb des Flugdienstes übernehmen.

Stuttgarter Schafviehmarkt, 15. Mai. Dem Markt waren zugehrieben: 42 Ochsen, 25 Bullen, 270 Jungbullen, 261 Jungkühe, 134 Kühe, 1294 Kälber, 2857 Schweine und 2 Ziegen. Davon blieben unverkauft: 5 Ochsen, 40 Jungbullen, 35 Jungkühe und 120 Schweine. Verkauf des Marktes: Großvieh und Schweine mäßig belebt, Kälber belebt.

Ochsen:	15. 5.	10. 5.	Kühe:	15. 5.	10. 5.
ausgemästet	56-59	—	fleischig	20-28	20-28
unfleschig	47-54	—	gering angedrte	14-18	14-18
Kälber:					
Bullen:			kleinste Mast- und beste Saughäuler	88-91	86-88
ausgemästet	49-51	48-50	mittl. Mast- und gute Saughäuler	80-86	78-84
unfleschig	45-48	44-47	gering Kälber	67-78	—
Kälber:					
Jungbullen:			Schweine:		
ausgemästet	58-61	57-59	über 300 Pfd.	56	55-56
unfleschig	51-56	50-56	240-300 Pfd.	56	55-56
fleischig	44-49	44-48	200-240 Pfd.	56-57	55-57
gering angedrte	—	—	160-200 Pfd.	54-55	53-54
Kühe:			120-160 Pfd.	51-52	49-52
ausgemästet	40-46	—	unter 120 Pfd.	51-52	49-52
unfleschig	29-37	29-36	Sauen	40-47	41-47

Viehpreise. Gschwend: Kühe 260-580, Rinder und Jungvieh 170-600. - Langenau M. Unt: Farrenkälber 136-260, Kühe 600, Kalben 305-590, Jungkühe 107-356 M.

Schweinepreise. Bopfingen: Käufer 35-47, Saughäuler 15 bis 27. - Heilbronn: Milchschweine 18-27, Käufer 35-43. - Ravensburg: Ferkel 17-26. - Saulgau: Ferkel 18-24, Käufer 30 M.

Fruchtpreise. Elmangen: Roggen 10, Hafer 12,50-13. - Magold: Weizen 13,50-15, Gerste 14,50, Hafer 12,80, Ackerbohnen 11. - Ravensburg: Weizen 10,50, Weizen 14-14,50, Roggen 14, Gerste 13,50-13,85, Hafer 12,60-13. - Ulm: Kernen 14,30, Weizen 14,30, Roggen 14, Gerste 12,80-14,20, Hafer 12,40-13, Kartoffeln 3,50-4,50 M.

Stuttgart, 15. Mai. Württ. Häuteauktion. An der heutigen Häute- und Fellauktion wurden folgende Preise erzielt: Kühe 30-49 Pfd. 100-104 J., 50-59 Pfd. 102-107 J., 60 bis 79 Pfd. 101-104 J., 80 Pfd. u. mehr 175 J.; Ochsen 8-29 Pfd. 114,5 J., 30-49 Pfd. 100 J., 50-59 Pfd. 99 J., 60-79 Pfd. 95,5-100 J., 80 Pfd. u. mehr 92-95 J.; Rinder 30-49 Pfd. 113 bis 119 J., 50-59 Pfd. 109-113 J., 60-79 Pfd. 101-107 J., 80 Pfd. u. m. 150 J.; Bullen 22-29 Pfd. 113,5 J., 30-49 Pfd. 100-107 J., 50-59 Pfd. 95-102 J., 60-79 Pfd. 78-87 J., 80 u. m. Pfd. 74-78 J.; Schafhäute 130 J.; Kalbfelle 6-9 Pfd. 192-203 J., 9-12 Pfd. 170-174 J.; Schafstalle 130 J.; Fresserfelle 115 J.; Schaffelle, vollwollig, 86 J.; Böden 58 J.; Lammfelle 75,5 J.; trockene Schaffelle 100 J.; Tendenz: Bei normalem Besuch gingen die Preise in Uebereinstimmung mit der eingetretenen Abschwächung am Hautmarkt zurück. Kalbfelle erlitten einen Preisabschlag, sowohl bei leichten, wie bei schweren Fellen von ca. 8 v. H. Bei den Großviehhäuten betrug der Abschlag im großen ganzen durchschnittlich 10 v. H. Die leichteren 2 Klassen (30-49er) konnten sich besser behaupten und blieben nur 3-7 v. H. zurück, dagegen einige schwere Klassen (60-79er) gingen bis 13 v. H. zurück. Auktion geschlossen. Nächste Auktion am 13. Juni.

Beilagen-Hinweis

Der heutigen Ausgabe unserer Zeitung liegt ein grünes Flugblatt des Württ. Bauern- und Weingärtnerbundes bei. Wir weisen unsere Leser darauf besonders hin. 1992

Die nächste Ausgabe unserer Zeitung erfolgt des Himmelfahrtstages wegen am Freitag zur gewohnten Stunde. Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich der Beilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“.

Schmüdet Fenster und Balkone!

Das Wetter

Im Westen liegt noch Hochdruck, über dem Kontinent befinden sich noch kleine Depressionsgebiete. Für Donnerstag und Freitag ist zeitweise heiteres, vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Sozialdemokratische Partei

Am Freitag Abend 8 Uhr findet im Löwensaal in Nagold eine

öffentliche Versammlung

statt.

Referent: Oberlehrer Közle-Münster.

Thema: Was hat uns die Rechtsregierung in Land und Reich in den letzten 4 Jahren beschert?

Wähler und Wählerinnen erscheint vollzählig!

2040

C. V. J. M. Nagold E. V.
Bei günst. Wetter a. Himmelfahrtsfest
Mai-Spaziergang
durch d. Wald nach Ebbhausen.
Abmarsch früh 5 Uhr präzis
von d. Schiffbrücke. Wiederb.
mitbr. Zurück mit 10 U. Zug.
Bitte um zahlr. Beteiligung,
auch d. Jungsch. Vorstand.



Wähle Widderwachs
Erhältlich b. G. Heller.
Visitenkarten fertigt G. W. Zaiser

Rose Mayer
Ludwig Winkler
Verlobte
Wildberg
Stuttgart
Himmelfahrt, den 17. Mai 1928.

Man reist
und wandert nicht
ohne eine zuverlässige

Karte

aus der
Buchhandlung
Zaiser, Nagold

Kartenverzeichnis kostenlos.

In das Vereinsregister
wurde am 14. Mai 1928 eingetragen: Radfahrer-
verein Nagold (Velo-Club), e. V., in Nagold.
2042 Amtsgericht Nagold.

Handelsregister

Eintrag vom 4. Mai 1928 bei der Firma Fried-
rich Moser, Tabakwaren en gros in Nagold: Die
Firma ist erloschen.
2043 Amtsgericht Nagold.

5 Malergehilfen

für sofort
für Neubauarbeiten gesucht
Jean Walz, Malermeister, Nagold.



Haben Sie schon daran
gedacht,
Ihre

Verlobungs- und Hochzeitskarten

zu bestellen?
Größte Auswahl
und billige Preise

Buchdruckerei G. W. Zaiser, Nagold

2048 Efringen, den 15. Mai 1928.

Todes-Anzeige.

Heute früh ist unser lieber Vater, Schwiegervater,
Großvater und Urgroßvater

Johannes Reinhardt

im 91. Lebensjahr sanft entschlafen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Familie Reinhardt.

Beerdigung: Donnerstag nachmittag 2 Uhr.

Soeben erschien der neue amtliche, gelbe

Taschenfahrplan

f. Württemberg u. Hohenzollern

Sommer-Ausgabe

Bedeutend
erweitert 1 Rm.

Mit Anschluß- und
Fernverbindungen

Einziger vollständiger württ. Taschenfahrplan

Zu haben bei G. W. ZAISER, Buchhandlung, NAGOLD

Betten

einzelne Bettstücke
Bettbarchent 1786
Bettfedern, Flaum

liefert unter gewissenhafter Bedienung

Paul Röchle, am Markt, Calw.

Durchaus zuverlässiges
Mädchen
mit sehr guten Empfeh-
lungen für Küche und
Hausarbeit gesucht. (158)
Weber, Pforzheim
Rudolfsstraße

Suche zu baldigem Ein-
tritt ein braves, williges
Mädchen
für Haus- und Landwirt-
schaft. (157)
Frau Heinrich Bucher
Gutspächter
Lugenhof bei Ueberlingen
am Bodensee

Einige Liter 2046
Milch
kann abgeben.
Wer? sagt die Gesch.
Stelle des Blattes.

Tübingen.

Haus

mit gr. Garten in bester Lage
mit 4 Zimmerwohnungen, da-
von 1 mit Bad, Veranda,
Gas, Elektr., Waschküche sofort beziehb., gün-
stig zu verkaufen. 2047

Angeb. an
E. Breining, Haiterbach.

Nur 80 Pfennig
kostet der „Gesellschafter“
samt allen Beilagen
von heute bis 1. Juni.

Arbeiter-Gesang-Verein „Prohimo“

Familien-Ausflug

am Himmelfahrtsfest nach Haiterbach.
Abgang mittags 1 Uhr am Spital.
Unsre aktiven und passiven Mitglieder
werden um zahlreiche Beteiligung gebeten.
2041 Der Vorstand.

Ministerversammlung

am Montag, den 21. 5. 28 im Saale des Gasthauses
zum „Waldhorn“. Beginn pünktlich 8 Uhr.
2045 Der Ausschuss.

Berliner Illustrierte Zeitung

Die größte aktuelle
Bilderzeitung Europas

Heute neu bei Buchhandlung Zaiser
1916

Drucksachen

Briefumschläge
Aufklebezettel
Mitteilungen
Briefbogen
Postkarten
Rechnungen
Geschäftskarten
Lieferscheine usw.

liefert schnell, gut u. billig
G. W. Zaiser
Buchdruckerei, Nagold

Evangel. Gottesdienste

am Himmelfahrtsfest
(17. Mai) vorm. 1/2 10 Uhr
Predigt (Pfeffel).

Zeilshausen:
am Himmelfahrtsfest
(17. Mai) vorm. 1/2 9 Uhr
Predigt (Pfeffel).

Methodist. Gottesdienst
Himmelfahrtsfest
vorm. 1/2 10 Uhr Predigt
(J. Schmeißer).

Ebbhausen.
Nachm. 2 Uhr Predigt.

Pfingstkarten

in großer Auswahl bei
G. W. ZAISER, Buchhandlung.

Täglich frisch:

Holl. Schlangengurken
Kopisalat / Spargel
zum billigsten Tagespreis.
Aus laufend eintreffenden Waggonen:

Orangen
haltbare Rodi-Sommer
200er und 300er Kiste Mk. 20.50

Span. Blut-Oval
lose per Netto-Ztr. Mk. 28.50

Span. Sommer-Orangen
haltbare Imperial-Vernas
lose per Netto-Ztr. Mk. 32.—
Leihgebühr pro Gitter 50 Pfg.

1 Waggon = 400 Kisten

Zitronen
schönste gelbe 300er Kiste Mk. 11.50

2 Waggonen = 400 Zentner
Neue Aegypter

Zwiebeln
Zentnersack Mk. 11.—

Most-Rosinen
große schwarze Cypro Ztr. Mk. 29.—
große gelbe Stielcandia Ztr. Mk. 24.50
Anleitung gratis.

**Blütenweißes Kristall-
Zucker**
200 Pfundsack Mk. 60.50
ab Ulm oder Stuttgart gegen Nach-
nahme oder Vorauszahlung auf mein
Postscheckkonto 1068 Stuttgart. (156)

Karl Gaissmaier

Die Berje
letzten Zeit
fentlichkeit.
mal die Betr
insgesamt ha
stellen. Man
etwa 5,9 Mi
arden Reich
belastung zu
von sind nur
fristig, d. h.
Der Rest
Milliarden R
rund 2 Millio
men. Die le
sein.

Von den f
bei der
bei der
bei den

Der Gesamt
markt also
realbelastung
Druck, den er
laßt aus. D
stellen sich, son
laufen sind,
Prozent jährli
etwa 100 Mill
jähriger Abgal
begeben wurde
Schätzungen m
den Wechselkre
lauten, wenn n
rechnet. Die it

der d
Nach dem n
nommen hat un
das Wahlrecht
werden. Denn
und zwar keine
Frauen mehr o
Für Deutschl
kann. Es ist
der weiblichen
fällt den Frauen
antwortung zu
scheidung gelegt
Jahre regiert w
des Reichstags,
licher Voraussetz
tribut's festge
hat, dessen Jahr
tionen beträgt, u
unerschwingliche
reichen soll.

Wie tief diese
laßung ist, in
bereits in einem
bedingt durch die
aufleistung, die
leistung abzuführ
der Arbeit die
Verbrauchs, die
das hat seinen U

gustien fremde
aufgepackt hat.
Aufgepackt ha
mögen, seine
Ackerland, einen
Verteidigungsmitt
ihm im inneren
sind bald zehn
paar Tellen aus
verloren, und in
deutschem Boden,
achtet und der
freiwillig abgefrag
freiwilligen Anma
gangen, und imm
Skavenarbeit für
ein Ende dieses